

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1.20 Mk. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; auswärts 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt am Main Nr. 2071

Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Münzer, Spangenberg.

Nr 115

Sonntag, den 2. November 1924

17. Jahrgang.

Soviel gibt's was beglücken kann und Freude macht entfachen; es kommt auf Herz und Augen an, daß sie, was Glück ist, sehen.

Von Woche zu Woche.

Kandbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Ein „Erdrutsch“ nennt die englische Presse den großen Stimmungsumschwung, der sich bei den Unterhauswahlen vollzogen hat. Bezeichnung ist nicht unbedeutend, denn der Umschwung und ungewohnliche Umschwung in der öffentlichen Meinung Englands steht einzig da in der Geschichte des britischen Reichs. Bei den letzten Wahlen im vergangenen Dezember, die von den Konservativen gewonnen waren, hatten diese ihre absolute Mehrheit — 346 von 615 Sitzen — verloren und waren auf 258 Abgeordnete zurückgegangen. Gleichwohl blieb die Zahl der Arbeitervertreter von 114 auf 193 und die der Liberalen von 117 auf 159. Die Liberalen haben die Konservativen über 400 Unterhausmandate erobert und damit einen ungeheuren, in der Geschichte noch nie dagewesenen zahlenmäßigen Triumph erlangt, während die Arbeiterpartei einen beträchtlichen Mandatsverlust zu verzeichnen hat und die liberale Partei vollkommen zusammengebrochen ist.

Wie ist diese radikale Sinnesänderung der Engländer zu erklären? Es spielen da zweifellos die verschiedensten Gründe mit. So waren die Konservativen diesmal zu vorzeitig, so waren die Konservativen diesmal zu ihrer Niederlage führten, so waren sie dem Wahlprogramm herauszulassen. Dadurch haben sie das Wiederzustandekommen einer gemeinsamen Front der freihändlerisch eingestellten Arbeiter und Liberalen verhindert und zahlreiche Wähler für sich gewonnen, die bei einer Fortsetzung der Politik der konservativen Partei ferngeblieben wären. Der Erfolg der Konservativen war weiter ausfallend die große Unzufriedenheit der Arbeitermassen über die Mißerfolge der Arbeiterregierung auf innerpolitischem Gebiet. Im Wiederbesuch zu ihren Wahlversprechungen hat die Arbeiterpartei während der neun Monate, in denen sie an der Macht war, weder die Arbeitslosigkeit noch die Wohnungsnot mildern oder gar beseitigen können. Es kam es, daß selbst in den großen Industriezentren die Arbeitermandate an die Konservativen verloren gingen.

wird, steht noch nicht fest. Nach seinen bisherigen Erklärungen ist damit zu rechnen, daß er die formelle Entscheidung des Unterhauses überläßt, im Mitte November zur Entgegennahme der Ironreden in London zusammentritt.

Ein Regierungswechsel in England ist natürlich auch für Deutschland von großer Bedeutung. Eine grundlegende Änderung der englischen Außenpolitik ist allerdings kaum zu erwarten. Die konservative Partei hat die Durchführung des Dawes-Planes und die Ausgabe der deutschen Reparationsanleihe loyal unterstützt, und sie wird auch fernerhin über die lokale Durchführung des Londoner Abkommens wachen. Aber sie dürfte zugleich mit einer größeren Entscheidung als die Arbeiterpartei dafür eintreten, daß die Reparationszahlungen und Sachlieferungen nicht als Vorwand benutzt werden können, um die englischen Wettbewerbsansichten auf dem Weltmarkt im Konkurrenzkampf mit Deutschland zu beeinträchtigen. Größere Rückwirkungen dürfte der englische Regierungswechsel auf die bevorstehenden deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen haben. Auch in diesem Punkte werden wir damit rechnen müssen, daß die konservative Partei, die heute die Führung der englischen Industrie in den Händen hat, entschiedener als die Arbeiterpartei für die volle Wahrung der Interessen aller wichtigen englischen Industriezweige eintreten wird.

Der konservative Wahlsieg.

Überwältigende Unterhausmehrheit der Konservativen.

Die englischen Konservativen haben bei den Unterhauswahlen eine größere Mehrheit erlangt als je zuvor. Abgesehen vom Jahre 1900, als sich die liberalen Unionisten mit den Konservativen vereinigten, hat noch keine englische Partei seit 1832 eine solche Majorität besessen. Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Wahlergebnissen wird sich das neue Unterhaus folgendermaßen zusammensetzen:

- Konservative 415 gegen 259 im letzten Parlament,
- Liberal 44 gegen 158,
- Arbeiterpartei 152 gegen 192,
- andere Parteien 4 (6).

Die Konservativen haben einen Gewinn von 156, die Kommunisten von 1 Mandat zu verzeichnen. Der Verlust der Liberalen ist 113, der Arbeiterpartei 41, der Unabhängigen 3. Die Konservativen haben mit 415 Mandaten weit aus die absolute Mehrheit, zu der lediglich 308 Mandate erforderlich sind. Die Arbeiterpartei hat empfindliche Einbußen an Mandaten erlitten, bleibt aber die zweitstärkste Partei. Die liberale Partei ist von der Wahl nahezu weggesegt. Es erweist den Anschein, daß England wieder zum System der Zweiparteiregierung zurückkehren will.

Das Stimmenverhältnis.

Es haben in diesem Jahre von 19,9 Millionen Wählern 16 Millionen, also über 80 Prozent, an den Wahlen teilgenommen. Es entfallen auf die Konservativen 7 598 000, auf die Liberalen 3 105 000, auf die Arbeiterpartei 5 502 000, auf die anderen 0,1 Millionen. Im Vorjahre waren die Ziffern: 5,36, 4,25, 4,35 und 0,23, bei einer Gesamtwahlbeteiligung von 14,2 Millionen.

Die Konservativen haben eine Zunahme ihrer Stimmen um 2,2, die Liberalen einen Rückgang von 1,15, die Arbeiterpartei eine Zunahme von 1,25 Millionen aufzuweisen.

Man kann annehmen, daß die Stimmenverminderung der Liberalen zu zwei Dritteln den Konservativen, zu einem Drittel der Arbeiterpartei zugute gekommen ist. Dasselbe Verhältnis trifft zu auf die 1,8 Millionen Nichtwähler, die diesmal nichtgestimmt haben.

Bei der Beurteilung des englischen Wahlergebnisses muß man sich vergegenwärtigen, daß das englische Wahlsystem weder eine Stichwahl noch eine Verhältniswahl kennt. Jeder Kreis wählt seinen Kandidaten, der eine relative Mehrheit gegenüber seinen Gegnern haben muß. Erhält z. B. der konservative Kandidat 7000 Stimmen, der liberale 6000 und der Arbeiterpartei 6500, so ist der konservative Kandidat gewählt. Diese veraltete Wahlordnung, die eigentlich nur auf das Zweiparteisystem zugeschnitten ist, kann zum Schaden der einen oder zu Gunsten

der anderen Partei die größten Ungerechtigkeiten entstehen lassen. Eine Partei kann 40 Prozent der Stimmen, aber 66 Prozent der Sitze im Unterhaus erlangen, eine andere kann mit 25 Prozent der Stimmen nur etwa 10 Prozent der Sitze erobern. So hat auch diesmal die konservative Partei nur 45 Prozent der Stimmen erhalten, aber 415 Mandate erlangt, während die Liberalen und Arbeiterpartei mit 55 Prozent aller Stimmen zusammen nur 196 Mandate erhalten haben. Wenn man in England — wie bei uns — nach dem Verhältniswahlsystem gewählt hätte, hätte die konservative Partei 406, die Liberalen etwa 100 und die Arbeiterpartei etwa 215 Mandate erhalten.

Einzelsergebnisse.

Die wiedergewählten Arbeiterminister.

Die Mitglieder der Arbeiterregierung haben bei den Wahlen verhältnismäßig gut abgeschnitten. Premierminister MacDonald wurde im Wahlkreis Aberavon in Südwesten mit einer Mehrheit von 2100 Stimmen gegen den Liberalen Williams gewählt. Die anderen wiedergewählten Minister sind der Präsident des Handelsamts Sidney Webb, der sein Mandat in Durham mit sehr großer Mehrheit behauptete, Schatzkanzler Snowden, der bei der „Dreieckswahl“ in Colne in Yorkshire, bei der sich ein Kandidat der Arbeiterpartei, der Liberalen und der Konservativen gegenüberstand, eine Mehrheit von nahezu 4000 Stimmen erhielt, der Präsident des Arbeitsamts, Burton, und der Minister für das Gesundheitswesen, Wheatley, dessen Mehrheit in seinem Glasgow Wahlkreis indessen von 4153 auf 630 Stimmen zurückging. Der Attorney General Sir Patrick Hastings, der die Strafverfolgung gegen den kommunistischen Schriftsteller Campbell einstellte, was zu der Niederlage der Regierung im Unterhaus und im Anschluß daran zu Neuwahlen führte, hat seinen Sitz in Walsend behauptet. Der Bergarbeiterführer Smillie behielt sein Mandat für Worsley. Dagegen wurde Frank Hodges, ebenfalls Führer der Bergarbeiter und gegenwärtig Zivil-Direktor der Admiralität, in Lichfield geschlagen. Eine andere bemerkenswerte Niederlage ist die des alten Führers der Transportarbeiter, Ben Tillet, der sein Mandat für Salford verlor.

Die Liberalen.

Während Asquith in Paisley geschlagen wurde, hat Lloyd George in Carnarvon mit einer Mehrheit von über 10 000 Stimmen gesiegt. Sir John Simon, Runciman, Sir Alfred Mond und Kenworthy sind weitere prominente Liberale, die gewählt wurden, während andere angehende Mitglieder der liberalen Partei geschlagen wurden, darunter der frühere Minister für das Aufnahmewesen, General Seely, ferner Macnamara, Acland, Maisterman, Hodge und Fringle.

Mit Ausnahme des früheren Kanzlers des Herzogtums Lancaster und Sekretär Baldwin, Davidson, sind alle namhaften Konservativen gewählt worden.

Die weiblichen Kandidaten

haben bei der Wahl schlecht abgeschnitten. Acht Frauen, nämlich drei Mitglieder der Arbeiterpartei, zwei Konservative und zwei Liberale, die sämtlich bereits dem letzten Parlament angehört, und 41 weitere Frauen waren als Kandidaten aufgestellt. Von den acht Frauen, die früher dem Parlament angehört, sind fünf im Wahlkampf unterlegen, nämlich drei Mitglieder der Arbeiterpartei und zwei liberale Frauen. Die drei anderen bisherige weiblichen Mitglieder des Unterhauses, Lady Astor, die Herzogin Atholl und Frau Philipson, alle drei zur konservativen Partei gehörig, wurden wiedergewählt. Außerdem zieht ein neues weibliches Mitglied in das Unterhaus ein, nämlich Mrs. Wilkinson, die der Arbeiterpartei angehört. Alle übrigen Kandidatinnen sind unterlegen.

Macdonald vor dem Rücktritt.

Kabinettsrat in London.

Vor der Wahlschlacht hatte der englische Kolonialminister Thomas im Namen der Kabinettsmitglieder die offizielle Erklärung abgegeben, daß die Arbeiterregierung auch im Falle einer Wahlmiederlage keinesfalls sofort zurücktreten werde, sondern erst auf Grund einer Niederlage im Unterhaus gelegentlich der Abstimmung über die Ironreden seinen Rücktritt erklären werde. Nunmehr hat es den Anschein, daß die vollständige Niederlage die jetzige Regierung zu einer Aufgabe ihrer früheren Stellungnahme veranlassen und ihren sofortigen Rücktritt beschleunigen wird.

... die eigentlichen Ursachen bedeu-
tendste Veränderung zu bezeichnen.
... die Qualität fand Abnehmer, während geringe
... vermindert Käufer. Futtermittel, Desinfektions-
... unverändert ruhig.

Warenmarkt.

(Amtlich.) Getreide und Desinfektionsmittel
Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmarkt ab Station:
Weizen 202-205, Roggen 197-201, Gerste
225-230, Futtergerste 200-215, Hafer 210-215,
Reis 12,30-12,60, Roggenkleie 12,30-12,60, Weizen-
kleie 3,90-4,00, Weizenroggen 33-36,
Weizenroggen 23-26, Futtererbsen 19-21, Weizen-
erbsen 14-15, gelbe 15-18, Seradella alle 14-15,
Rapskuchen 15,50-15,80, Leinöl 25,
Kornöl 9,90, Vollweizen Mehl 18-20,
Kartoffelmehl 30-70 9-9,20, Kartoffelstärke 19-19,40.

Heu und Stroh.

(Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ob märkischer
Weiden und Berliner Markt in Goldmarkt: Drahtheu,
Drahtstroh (Quadratballen) 1,10-1,30,
Drahtstroh (Quadratballen) 1-1,20, Draht-
stroh (Rechteckballen) 1-1,20, Weizenla-
nagel mit Stroh gebündelt, hindenburgisches Weizen-
laugengebündeltes Heu, gesund und trocken, nicht
mit Stroh bedeckt mit minderwertigen Gersten 2,10
bis 2,30, gutes Heu, desgleichen nicht über 10 Prozent
Stroh 3,20, Weizenlaugengebündeltes Heu 3,30
bis 3,40.

Kartoffelmehl.

(Amtlich.) Erzeugerpreise für 50 Kilo ob märkischer
Weiden und Berliner Markt in Goldmarkt: Weizen-
mehl 1,80, Weizenkleie 2,90.

Rundfunk.

X Hochschulkurse im Rundfunk. Die Berliner
Rundfunkanstalt hat für das Wintersemester Hochschulkurse
angekündigt. Die Vorträge werden allgemein wissen-
schaftlichen Wert haben und von Autoritäten ihres
Faches gehalten werden: Dozenten an der Universität
und an der Technischen Hochschule. Die Hochschulkurse werden
am 9. November vormittags 11 Uhr eröffnet werden.
Die Vorträge selbst beginnen erst am 9. November und
werden Sonntags vormittags und Mittwochs und Sonn-
abends abgehalten werden.

Aus der Heimat

Spangenberg, 2. November 24.

Prüfung. Vor dem Prüfungsausschuss für das
Handwerkerhandwerk (Kunstgewerbeschule) Cassel bestanden
die Prüflinge Georg Gerlach und Wilhelm Horn,
beide bei der Firma Hugo Munzer hier, mit Erfolg ihre Ge-
werksprüfung.

89. Geburtstag.

Am morgigen Sonntag vollendet der Schuhmachermeister Herr Julius Siebert sein
89. Lebensjahr in seltener Rüstigkeit und Frische des
Körpers und des Geistes. Noch in diesen Tagen sehen
wir den alten Herrn in seinem Garten am Schloßberg,
er mit geschickter Hand die Sense führt, um satter
zu schneiden. Noch bis zu den letzten schönen Tagen steigt
er täglich auf seinen geliebten Bromsberg um auch mit
Spaten tätig zu sein. Sein Pfeifen raucht
er noch täglich und fröhlich mit fröhlichen, männlichen
Jahren freudetrübend erklärt er nur: Ich rauche noch
jede Woche meine 4 Pakete C-Zigaretten. Wir gratulieren
dem alten Herrn zu seinem Geburtstag von ganzem
Herzen. Möge ihm auch das 90. Lebensjahr und ein
weiterer ungetrübter Lebensabend beschieden sein. Der
Heimliche Bürger unserer Stadt ist der Schuhmachermeister
Herr Adam Stückrat, der im April nächsten Jahres sein
92. Lebensjahr zurückgelegt hat.

25 jähriges Jubiläum.

Der erste Spangenberg
Kegelclub blickt im nächsten Jahr auf ein 25 jähriges
Bestehen zurück. Er wird, wie uns mitgeteilt wird,
aus diesem Anlaß eine würdige Jubiläumstfeier veranstalten.
Der Zweck des Clubs ist, Freundschaft u. Geselligkeit u.
in der Regelpoint zu pflegen u. Gutes zu tun. Seine
Mitglieder sind Beamte u. Geschäftsmänner, die sich auf
der Basis zusammenfinden: Gleichgesinnt u. gleichgestellt.

Silberhochzeit.

Am 4. November feiern Herr
Zigarettenmacher Heinrich Sinning und Frau die Silberne
Hochzeit. Auch wir bringen dem Silberpaare die herzlichsten
Glückwünsche dar.

3 gusfall.

Der auf der Strecke Spangenberg
4-46 Uhr verkehrende Personenzug 9692 der hier um
4-46 Uhr nachmittags abfährt fällt ab heute, den 1. No-
vember, aus.

D. H. V.

Am Dienstag Abend veranstaltete die
Ortsgruppe Spangenberg des deutschen nationalen Handlungs-
gehilfen-Vereins in der Stadt Frankfurt eine öffentliche
Versammlung, in der Herr Schumann, Geschäftsführer
der Geschäftsstelle in Cassel, über die Aufgaben der Ver-
einigung sprach. Zum Ausgangspunkt in seinen
Ausführungen machte er das Londoner Abkommen, welches
er in seiner doppelten Wirkung auf die deutsche Wirtschaft
erörterte, zum Anderen in seinen politischen Verpflichtungen
gegenüber dem gesamten Volke darstellte. Der
Zahlungsplan wie er dem Londoner Abkommen zu Grunde
liegt, wurde in seinen Einzelheiten erläutert, um daraus
die Verpflichtung anzuleiten, die jeder Einzelne als Ange-
höriger des deutschen Volkes, nicht zuletzt aber auch noch
als Angehöriger eines Berufsstandes, zu erfüllen hat.
Nicht Abwälzung der Lasten auf andere Schuldner, wohl
aber gerechte Verteilung, nicht einseitige Verlängerung, er
weilzeitig, nicht getragene Behälter und Löhne, ebensowenig
aber Aufhebung, jeglicher Sozialpolitik kann die Lösung i. i.

Der deutsche nationale Handlungsgehilfen-Verein erkennt
daraus zweierlei als seine auferlegte Pflicht, nämlich die
gegenüber dem Volksganzen mitzutragen an den gemein-
samen Lasten, aber auch die Pflicht den eigenen Berufs-
stand zu schützen, ihm jene Stellung zu erkämpfen, auf die
er nach seiner Bildung und der Volkswirtschaftlichen Lage
seiner Arbeit Anspruch hat. Alle in uns ein Volle
schlummernden Kräfte müssen zur Entfaltung kommen, daß
die Intelligenz und Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen in
seinem Berufe bis auf äußerste gesteigert werden muß,
daß gilt nicht zuletzt auch noch für den deutschen Kauf-
mannsstand, um den deutschen Erzeugnissen auf dem Welt-
markt wieder jene Stellung zu erschaffen, die sie vor dem
Kriege eingenommen haben. Darum tut Berufspolitik
zu dringender Not, die nur in der reinen Berufsorganisation
gelöst werden kann. Dabei darf die Sozialpolitik der
neueren Zeit nicht Stillstehen oder vernachlässigt werden.
Sie muß eine weitere Entwicklung erfahren bis zur Neu-
ordnung zwischen Kapital und Arbeit, die den Einzelnen
wieder zur Verbundenheit im Betrieb zurückführt, ihn zur
Mitverantwortung, ihn auch zum Mitbesitzer führt. Unter
Hinweis auf die eigenen Arbeiten des Verbandes schloß
der Redner seine Ausführungen und forderte dazu auf,
in diesem Sinne zu arbeiten und zur Verbindung der Ge-
danken beizutragen.

Die Wetterlage. Nach Mitteilung des Frankfurt-
Wetterdienstes bewegt sich der atlantische Tiefdruckwir-
bel, der seit mehreren Tagen die Bitterung Mitteleuropas
maßgebend beeinflusst, östwärts weiter. Sein Kern liegt
zurzeit über Norddeutschland. Die im Gefolge des Wirbels
auftretenden Randstörungen werden bei böigen Winden
und wechselnder Bewölkung auch an den nächsten Tagen
noch zu kurzen Regenschauern führen. Die Temperaturen
gehen zwar etwas zurück, bleiben aber mild.

Veil-Lichtentau. An der Söhre hat sich ein Drama
abgespielt, das den Tod eines Einwohners von Eschen-
struch zur Folge hatte. Dieser wurde im Walde von
einem Förster beim Wildern ertappt, als er gerade ein
erlegtes Reh ausweiden wollte. Auf einen Anruf des
Beamten wollte sich der Wilderer mit dem Gewehr
widersetzen, der Förster kam ihm aber zuvor und schöß
in der Notwehr auf ihn. Mit einem schweren Lungen-
schuß brach der Mann zusammen.

Cassel. Ein junges Mädchen aus Rothenditmold
kürzte sich in die Fulda. Die Lebensmüde fand den Tod
in den Wellen.

Altenburg. Gelegentlich des Nachmittagsstreffes
bemerkte die Schloßherrin von Schloß Ehrenhain, daß
der Inhalt ihrer Tasse stark bitter schmeckte. Sie ver-
mutete, daß sie vergiftet werden sollte und sicherte den
Inhalt ihrer Tasse, den sie später untersuchen ließ. Der
Inhalt war stark mit Strychnin durchsetzt. Das Gift
hätte ohne Zweifel tödlich gewirkt. Die Verwandte, die
den Giftmordversuch unternommen haben soll, ist die
Frau eines Landgerichtsrats und Schwägerin der Schloß-
herrin Mädel-Hofmann.

Frankfurt. Eine junge wasschechte Frankfurterin
heiratete aus Land und war sehr erfreut, als ihr Gatte
sie fragte, ob sie nicht eine Kuh halten wollten, damit sie
immer genug frische Milch hätten. Man ging zu einem
Bauern, der dem jungen Paar auch eine markere Wieder-
käuferin vorführte und von der er rühmend sagte, daß die
„Gefel“ bis zu zehn Liter Milch den Tag gebe. Da
sagte das junge Frauenpaar zum Manne: „Gelt, Schatz,
so viel Milch brauchen wir nicht, kaufen wir doch keine so
große Kuh, da nehmen wir lieber ein Kalb.“

A. O. A. Empfindlich bekräftigt wurden die beiden
Burschen aus Schwelm, die im letzten Sommer mehrere
Diebstähle hielten und in der Umgegend verübten. Besonders
verloren haben sie den Gaimint V. im Waldecker Hof.
Das Schöffengericht verurteilte den einen zu drei, den
anderen zu zwei Jahren Zuchthaus und je fünf Jahren
Erwerbsloshaltung.

Kreuznach. In Altbamberg besuchte ein 77jähriger
Greis die Kirme und magte dabei auch noch ein Tändchen
mit einer Dorfschönen. Wütten im Saal sank er tot zu
Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende
bereitet.

Hessen-Lob an den Herbst.

Wenn durch das Nies die Schnepfe zieht,
Wenn bunt am Hain die Ähre blüht
Und wenn sich hehrlich färbt der Wald,
Wenn im Weiden die Wädel thaut,
Wenn Herbst tief im Tale liegt,
Den Herbstes Sonne hat bezeugt
Und wenn am Abend Flur und Hain
Aufleuchten im Herbst- und Feuerchein:
Dann wird das Herz so froh und weit,
Dann ist des Jahres goldne Zeit!

Wenn aufgeschweift liegt das Korn,
Kornallenrot am Hageboden
Zur Hütte lacht im Morgentau
Zur Schenschweller schiffe blau,
Wenn im Gezeig oben Blättergrün,
Die Vogelbeeren-Häden grün
Wenn aus der Wädel grünen Sammet
Der Herbstzeitlose Kerze flammet:
Dann zieht ein Ahen voller Lust
In jede bedrte Hessenbrust!

Wenn droben auf dem Stoppesfeld
Die Gans zum Flug die Flügel schmetzt,
Wenn sie in ihrer Leichtigkeit
Im Flügel „nach der Wanne schreit“
Und wenn vom ersten Herbststarkstrost
Der Gänstel Diamant leuchtet,
Wenn die Karkasse, braun poliert,
Dir hundertfach den Pfad garniert:
Dann fächelt ein Verbeissen still
Dem Hessen auch sein Herbst-Idyll.

Wenn Silberflor den Hag umhüllt,
Der Hirsch am Subl im Walde brüllt,
Wenn sich der Weinstock rot verfarbt
Und reif die Rebe ist geerbt:
Dann zieht um Haus und Hof, so traut,
Ein Duft v'n einem Zauberkraut,
Dann wird in jedem Gasthaus-Kamm
Erfüllt ein langer Gessen-Tramm:
Dann ist sie da — o, welche Freud! —
Der Helsen Sulperknoten Zeit!
Adam Siebert.

Aus Stadt und Land.

Freigabe der Preisbildung in Berlin. Der
Händlerverband Berliner Bäckermeister hat mit der Mitt-
leren Preisprüfungsstelle für Berlin und die Pro-
vinzen Brandenburg vereinbart, daß die Brotpreis-
bildung künftig freigegeben wird. Am einheitlichen Brot-
preis von 50 Pf. soll zwar festgehalten werden, je-
doch darf das Brotgewicht entsprechend der Steigerung
des Mehlpriees vermindert werden.

Mord in Berlin. In seiner Wohnung
im Norden Berlins wurde der Kaufmann Hamburger
ermordet aufgefunden. Der Kopf der Leiche war in
ein schwarzes Tuch eingehüllt und das Zimmer mit
zahlreiche Blutspuren auf; die Wohnung war aus-
geräumt. Hamburger war seit mehreren Tagen nicht
gesehen worden. Polizeibeamte ließen die Woh-
nung gewaltsam öffnen und fanden die Leiche. Der
Tote hatte einen Knebel im Munde und an beiden
Seiten des Kopfes Verletzungen, die von einem stumpfen
Hiebwerkzeuge herzurühren schienen. Die Mord-
kommission der Berliner Kriminalpolizei hat sofort
Nachforschungen nach den bisher unbekannt Täter
eingeleitet. Nach Aussagen von Hausbewohnern soll
Hamburger in Kreisen von Homosexuellen verkehrt
und häufig Besuche von elegant gekleideten jungen
Burischen empfangen haben.

**Übernahme der Reichsbahnen durch die Reichs-
bahngesellschaft.** In der Nacht zum 16. November
findet die Uebergabe der französisch-belgischen Regie-
bahnen an die deutsche Reichsbahngesellschaft statt.
Dem deutschen Reichsbahnpersonal wird es ermöglicht,
vor dem Uebergabetermin sich in den wieder zu über-
nehmenden Dienst einzuarbeiten und es wird vom
8. November ab seinen Dienstort ausfinden können.
Vom 16. November ab treten für alle Strecken wie-
der deutsche Tarife in Kraft. Die Einbindung des Regie-
bahnen soll von der Regie durchgeführt werden. Die
Einbindung der noch nach dem Uebergabetermin um-
laufenden Regiebahnen ist vorgesehen. Die während
des passiven Widerstandes bei der Regie eingetretenen
deutschen Eisenbahner müssen nach dem Londoner Ab-
kommen von der deutschen Reichsbahngesellschaft mit-
übernommen werden. Die nach Aufgabe des passi-
ven Widerstandes bei der Regie eingetretenen deut-
schen Eisenbahner müssen ohne weiteres übernommen
werden, da die Reichsbahn ihrem Eintritt in die
Regie kein Hindernis entgegensetzt hat. Die von
der Regie in Dienst gestellten Nicht-Eisenbahner sollen
eine besondere Behandlung erfahren. Es handelt sich
hier um etwa 4000 Angestellte und Arbeiter.

Selbstmord einer Schwermütigen. In einem
Anfall von Schwermut hat die Gattin des Färrers
in Leha bei Hochbad Selbstmord begangen. Während
sie allein in der Wohnung war, trug sie Stroh in
den Baderaum, bezog es mit Petroleum und legte
es in Brand. Man fand die vollständig verkohlte
Leiche der unglücklichen Frau in dem verschlossenen
Baderaum.

Mord an einer Händlerin. Eine 35 jährige
Händlerin aus München wurde in einem Altwaasser
der Jar bei Pfaffing in Bayern ermordet und be-
raubt aufgefunden. Ein 20 Jahre alter Bursche, der
mit der Ermordeten am Tage vor dem Tat im Zuge
zusammengeritten war, steht unter dem dringenden
Mordverdacht.

Eisenbahnkreisel im Vogtland. Auf der Strecke
Muldensberg — Falkenstein im Vogtland, ober-
halb der Gießhöl-Mühle zwischen Grünberg und
Falkenstein, waren zwischen den Schienen Steine ein-
gesteckt worden. Durch diesen Streifen wäre ein Zug
bestimmt zum Entgleisen gekommen. Da auch der
Bahnkörper steil abfällt, wäre ein Unglück von unüber-
sehbaren Folgen entstanden. Der Lokomotivführer des
Zuges bemerkte das Brechbrechen rechtzeitig, so daß ein
Unglück verhütet wurde.

Drei fischische Flieger verunglückt. Drei fische-
rische Militärflieger, die aufgestiegen waren, um Nach-
richten nach Prag zu bringen, sind auf dem Wege dort-
hin verunglückt. Ein Apparat zerbarst an einem Fel-
sen, das zweite verunglückte in einem Baum, und
das dritte war defekt geworden, so daß sich der Führer
zu einer Notlandung gezwungen sah. Zwei Flieger
wurden getötet und einer schwer verletzt.

Die Sanierung Castiglioni. Die Verhand-
lungen über die Sanierung des österreichischen Bank-
hauses Castiglioni in Wien, das vor einigen Monaten
zusammengebrochen ist, haben einen günstigen Ver-
lauf genommen, und wenn nicht alles kündigt, werden
sie in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Cas-
tiglioni besitzt eine äußerst wertvolle Kunstsammlung,
und diese spielt bei der Sanierungsaktion eine große
Rolle. Man rechnet damit, der Verkauf dieser
Sammlung, deren Wert eineinviertel Millionen Pfund
Sterling geschätzt wird, einen beträchtlichen Erlös ein-
bringen wird. Zahlreiche ausländische Kunsthändler
sind an dem Verkauf stark interessiert.

Gerichtssaal.

Todesurteil. Ein Arbeiter aus Grimnitz
bei Fürstentberg hatte die Pflegemutter seiner Frau
aus Habacht ermordet. Wegen dieser Missetat stand
er zusammen mit seiner Ehefrau vor dem Schurgen-
richt in Guben, das ihn zum Tode verurteilte.
Die Ehefrau wurde freigesprochen.

Die verbotenen Klubs. Das französische Kriegs-
gericht in Landau in der Pfalz verurteilte eine
Anzahl Personen aus Neustadt a. d. Saar zu Gefäng-
nisstrafen von einem Monat bis zu einem Jahre und
zu Geldstrafen von 50 — 200 Mark wegen Zugehörig-
keit zu dem im besetzten Gebiet verbotenen „Bil-
schen Klub“.

Scherz und Ernst.

Am 78 Jahre deutsche Briefmarken. Als Geburts- tag der Briefmarke muß der 6. Mai 1840 angesehen werden. An diesem Tage gelangten in England die ersten Marken und zwei Umschläge in den Verkehr, nachdem Rowland Hill schon seit dem Jahre 1837 für Einführung des Penny-Porto-Systems gekämpft hatte. England schloß sich dann im Jahre 1843 die Schweizer Kantone Gené und Zürich an; es folgten Brasilien, New York, der Kanton Basel 1845 und 1848 eine Anzahl amerikanischer Städte, ein Jahr später die gesamten Vereinigten Staaten und die Insel Mauritius. Das Jahr 1849 endlich zeigt nächst Belgien und Frankreich Bayern als ersten deutschen Staat. Am 1. November genannten Jahres wurden hier die ersten Marken dem Verkehr übergeben. Ungefähr ein Jahr später gelangten auch in Preußen und Schleswig-Holstein die Briefmarken zur allgemeinen Einführung, nachdem durch den deutsch-österreichischen Postverein Wandel geschaffen worden war durch ein Einheitsporto mit drei Entfernungsstufen ohne gegenseitige Abrechnungen.

Der Zucker ist ein verhältnismäßig junges Handels- produkt, so sonderbar das klingt. Man bedenke, daß er zunächst aus dem tropischen Zuckerrohr hergestellt wurde. Zwar wurde aus ihm schon im 500 n. Chr. in Indien Zucker gewonnen, allein noch vor einigen hundert Jahren war er, in Europa wenigstens, ein kostbares Genußmittel, das erst mit dem Aufschwung

des Uebersee-Handels größere Bedeutung erlangte, ohne jedoch als Volksnahrungsmittel in Betracht zu kommen. Dazu wurde erst der Grund gelegt durch den deutschen Chemiker Marggraf, der 1747 den Roh- zucker in der Rübe entdeckte, und durch seinen Schüler Wöhler, der 1799 die erste Zuckerrabrik in Schleien errichtete. Doch galt es zunächst noch die Methoden der Gewinnung zu verbessern. Als dies gelang, nahm die Zuckerrabrikation vor etwa 50 Jahren neuen ge- waltigen Aufschwung. — Man kann fragen, was man denn früher statt Zucker gebrauchte, ist er doch ein sehr wertvolles, ja eigentlich unentbehrliches Nahrungsmittel. Nun, da benutzte man mehr Honig und war dabei gut daran, denn dieser ist unbedingt die beste Zuckerquelle und obendrein auch noch kräftig. Man sollte daher die Bienenzucht noch kräftiger fördern. Kunsthonig kann ihn nicht ersetzen, und Saccharin ist ein Surrogat, auf das wir heute ja glücklicherweise wieder verzichten können.

200 Jahre Großes Militärwaisenhaus.

Zum 2. November 1924.

Das Große Militärwaisenhaus in Potsdam, im wahren Sinne des Wortes ein Hohenzollerndenkmal, begeht am 2. November die schöne Feier seines 200- jährigen Bestehens. Aus bescheidenen Anfängen her- vorgegangen, ist es heute eine Feste Potsdams. Der von schlanken Säulen getragene herrliche Kuppelbau raat weit über die anderen Gebäude hinaus.

Begründet wurde dieses Liebeswerk von König Friedrich Wilhelm I., während sein großer Sohn, Friedrich II., es zu Ende führte. Beide großer Söhne, nicht minder ihre Nachfolger an der Krone Preußens, haben der Stiftung stets ihre besondere Fürsorge anzu- wendet. Wie sehr Friedrich Wilhelm um seine Soldaten- waisenkinder besorgt war, geht aus der Fundations- (Stiftungs-)urkunde hervor, die uns das warme väter- liche Herz offenbart, das in des rauhen Königs Brust schlug.

Bald nach seiner Begründung zogen für die An- stalt schwere Zeiten heran. Im Jahre 1727 brach unter den Knaben eine fürchterliche Epidemie aus. Der Tod wüthete haben muß, zeigt der Umstand, daß in den Tagen vom 7. November bis 23. Dezember allein neun Lehrer und ein Prediger ihr Leben dahingeben mußten. Die Knaben siedelten daher mit königlicher Genehmigung nach dem Kloster Behrnis über und lehr- ten erst 1728 in die Potsdamer Anstalt zurück.

Eröffnet wurde das Große Militärwaisenhaus mit 179 Knaben. Die Höchstzahl, nämlich 2000 — 1250 des siebenjährigen Krieges auf.

Die Zeit ist auch an diesem Denkmal nicht ohne- los vorübergegangen. Man hat ihm einen anderen Namen gegeben, „Großes Potsdamisches Waisenhaus“ heißt es heute. Möge der Segen des Himmels aus- ferner auf diesem Liebeswerk ruhen.

Hypotheken-Gelder

auf
Landwirtschaften
Industrie-Objekte
Geschäftshäuser

bietet an

Kurt Lehmann, Cassel
Geschäft für Grundbesitz und Hypotheken
Cassel, Hermannstraße 1
Fernsprecher 880 und 1394

Rechtsanwalt Justizrat v. Ponickau Spangenberg

neben „Hotel zum goldenen Löwen“

Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr
an Wochentagen.

Montag, den 3. November von morgens 9 Uhr
ab habe ich in meinem Hause in Ebersdorf einen
großen Transvort



Läufer

von 50—100 Pfd. schwer

zu verkaufen.

Kehr, Ebersdorf

Saatweizen Criewener 104 I. Absaat Saatroggen Petkuser I. Absaat

halten noch vorrätig und können auf Not-
standskredit bezogen werden.

Landwirtschaftliche An- und
Verkaufsgesellschaft Hessenland
Lagerhaus Altmorschen

Kupferne Kessel liefert und mauert gebrauchsfertig ein Otto Fenner



Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco
Spange mit dem Rechtsbeischlag? Die einzige
Spange ohne Reparatur, die Königin aller Erangen.
Sie allein gibt der Feilur erst den eleganten und
festen Sitz, ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichs-
patenten sowie Patente in allen Kultur a ten.
Geben Sie sofort zum nächsten Geschäft und lassen
sich solche kostenlos vorführen. Die Verkaufsstellen
erkennen Sie an unsern Erhaco-Plakaten im
Schaufenster.

Alleinige Erfinder und Fabrikanten:
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767

Vor allem

auch die wollenen
Sachen kannst mit
Persil Du sauber
machen.

Persil

erhält sie weich
und fein. —
Handwärm nur
muss die Lauge sein.

Wir beschäftigen
1942 ar Wieso
im Dörnbad
2,82 ar Gartenland
am Schloßberg

zu verpachten.
Fuh. Jafco Eeben



Untrügliche Kennzeichen

für guten, reinen Kaffee-Zusatz sind der Name „Frank“
und die „Kaffeemühle“ als Schutzmarke.

Inserate für die Sonntag-Nummer bis Sonnabend, vormit-
tags 9 Uhr erbeten.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von:
Kanholz nach Listen
Stollen — Spalier- und Dachlaten
Fußboden
mit und ohne Nut und Feder
Rauhspund, Fußleisten, Lamberholz, Schalholz
Fischlerholz
An- u. Verkauf von Rund- u. Brennholz jeder Art
Lohnschnitt
Billigste Tagespreise auf Anfrage.
Heinz & Salzmann
Fernruf 2 Spangenberg Fernruf 2

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Nov mber 1924.

Reformationsfest.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Ebersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.

Schnellrode:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Verinsabend in Spangenberg.

Montag 8 Uhr: Mütterverein im St. Pfarrer Schönwald.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein im St. 1. Pfarrer Schönwald.

Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 2. Weil im Hospital; Frau

Bürgermeister Schier.

Mittwoch 8 Uhr: Jugend- u. Jungmännerverein im St. Pfarrer Schönwald.

Unterhaltspflicht.

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 1601 ufm.)
sind Verwandte in gerader Linie verpflichtet, in der Unter-
halt zu gewähren. Voraussetzung ist die Bedürftigkeit des
Verwandten auf der eine Seite und die Leistungsfähigkeit
des Verpflichteten auf der anderen Seite. In der Regel
ist der standesgemäße Unterhalt zu gewähren. Unter
mehreren Unterhaltspflichtigen haften zunächst die No-
tomlinge; im übrigen entscheidet die Gradnähe. Hier-
nach sind die unterhaltungsunfähigen Kinder und Enkel
einer unterhaltsbedürftigen Person gesetzlich verpflich-
tet, diese zu unterhalten. Das Alter der Kinder und
Enkel ist dabei gleichgültig. Unterhaltspflicht liegt auch
dann vor, wenn jemand den Eltern einen sogenannten
Auszug (Mittenteil) gewährt, der aber zum Unterhalt nicht
ausreicht.

Spangenberg, den 30. Oktober 1924.

Die Polizei-Verwaltung
Schier.

G. schliche Miete.

für den Monat November 1924 66 v. G. der reinen
Jahresmiete.

Spangenberg, den 30. Oktober 1924

Der Magistrat,
Schier

Städtischer Holzverkauf.

Dienstag, den 4. November, nachmittags 6 Uhr
werden in der Ratskammerwirtschaft 12 Fichtenämme 3.
Klasse und 34 Fichtenämme 4. Klasse aus Ditr. 8 a des
Stadtwaldes (insgesamt 16 99 fm.) versteigert

Spangenberg, den 30. Oktober 1924.

Der Bürgermeister
Schier.